Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 21 (olim 110)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 31. [Digitalisat]

f. 59—61′: Commune sanctorum.
f. 62—108: Proprium sanctorum.
f. 109—112: Commune sanctorum.
f. 112′—119′: „Orationes in diversis et pro diversis".
f. 119′—121′: Praefationes per annum.

f. 121′: unten eine Miniatur in rotem Rahmen auf Goldgrund: der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes. Der Körper des Heilands ist weit herabgesunken; ein Lendentuch ist um den Leib geschlungen, die Augen sind noch geöffnet. Links Maria in blauem Gewand; sie legt die rechte Hand an die Wange und hält ein Buch in der Linken; rechts als Pendant Johannes in grünem Gewand, mit gefalteten Händen. Die dicken, in schwarzer Farbe ausgeführten Konturen sind mit Deckfarben ausgefüllt. Unbedeutende Arbeit vom Anfang des XV. Jahrh.

f. 122: Canon: „Te igitur": blaue Init. *T* mit rosenroten Blättern, auf geglättetem Goldgrund.

f. 125: „Incipit liber lectionum. In vigilia nativitatis domini nostri".

No. 110. Breviarium Brixinense (pars hiemalis), lateinisch, 4°, XV. Jahrh. 31

m., 158×216; *235 f.*; gotische Minuskel; Randleisten und Initialen, zum Teil mit Innenbildern. Die beiden Holzdeckel des Einbandes sind mit Leder überzogen, gegenwärtig sehr beschädigt; die Schliessen nicht mehr erhalten.

In Brixen um die Mitte des XV. Jahrh. für einen Brixener Bischof, vermutlich Johannes V. Röttel (1444—1450 oder den Cardinal Nicolaus von Cusa (1450—1464) ausgeführt. Vergl. Codex No. 111.

f. 1: Indulgenz Sixtus IV, von späterer Hand (Ende des XV. Jahrh.) nachgetragen.

f. 2—13: Kalendarium; auf eine Entstehung der Handschrift in der Diözese Brixen deuten folgende Heiligenfeste:

Januar	8:	Erhardi episcopi et confessoris.
Februar	3:	Blasii martyris atque pontificis.
März	27:	Rudperti episcopi et confessoris.
Mai	12:	Pangratii (sic!) martyris.
Juli	4:	Udalrici episcopi et confessoris.
	31:	Dedicatio ecclesiae Bryxinensis (sic!.
August	13:	Cassiani episcopi et martyris.
September	23:	Translatio S. Ruperti.
November	6:	Leonhardi confessoris.
	27:	Virgilii episcopi.

f. 14 beginnt das Breviarium mit dem Psalm 1: „Beatus vir, qui non abiit . . ." Den oberen, linken und unteren Rand ziert eine Randleiste aus Spiralranken mit grünen, blauen, rosenroten und roten spitzigen Akanthusblättern im Stile der österr. Schule des XV. Jahrh., mit stilisierten Blumen und geglätteten Goldfüllungen; am unteren Rande links ein Jäger, der ein Einhorn im Schosse einer Jungfrau tötet. Die Blattranken der Randleiste entbehren der Schönheit der Linienführung sowie der den österreichischen Handschriften des XV. Jahrh. eigenartigen Schärfe in der Umrisszeichnung. Insbesondere wirken die an einer Seite kantigen Blätter in der Formengebung eckig und hart. Blaue Init. *B* auf Goldgrund; im Inneren der beiden rechten Bogen des Buchstabenskörpers Engelfigürchen; Innenbild: oben auf rosenrotem Grund, von grünen Akanthusranken umgeben die Halbfigur der Madonna mit dem Kind; unten auf grünem Grund, von roten Akanthusranken umschlossen, die Halbfigur des Königs David in einem mit Hermelin verbrämten Gewand mit dem Schriftband „Beatus vir" (Ps. 1). Das roh gezeichnete Bildchen, dessen rötliches Incarnat den derben Eindruck erhöht, zeigt völlig den Stil der Tiroler Schule des XV. Jahrh.

f. 29: „Feria II^{a} ad matutinas"; Psalm 26: „Dominus illuminatio mea . . ." Randl. wie *f. 14;* rosenrote Init. *D* mit wellenförmig gewundenen Blattranken in den Schäften, auf geglättetem Goldgrund; im Inneren der Initiale auf hellblauem und rosenrotem Grund das Brixener Wappen: das Osterlamm mit der Auferstehungsfahne, darüber die Mitra.

f. 40: „Feria III^{a}"; Psalm 38: „Dixi custodiam vias meas . . ." Randl. wie *f. 14;* in der Init. *D* auf rotem Teppichgrund: Im Gebete kniender Bischof mit Krummstab und Mitra, offenbar der Besteller der Handschrift, vermutlich der Brixener Bischof, Johannes V. Röttel (1444 – 1450).

f. 49′: „Feria IV^{a}"; Psalm 52: „Dixit insipiens . . ." Randl. wie *f. 14;* in der Init. *D* auf rotem Teppichgrund ein sitzender Mann (der Narr) in braunem Mantel mit Kapuze.

f. 59: „Feria V^{a}"; Psalm 68: „Salvum me fac . . ." Randl. wie *f. 14;* zwischen den Ranken ein Drache; rote Init. *S* auf Goldgrund, im Inneren Silbergrund.

f. 71′: „Feria VI^{a}"; Psalm 80: „Exultate deo adiutori nostro . . ." Randl. wie *f. 14;* grüne Init. *E* auf Goldgrund im Inneren auf rotem Teppichgrund: die Madonna, stehend in blauem Gewand, zu ihren Füssen das mit einem blauen Hemdchen bekleidete Kind mit einem Blümchen in der Hand.

f. 82′: „Feria Sabbato"; Psalm 97: „Cantate domino canticum . . ." Randl. wie *f. 14;* Init. *C* auf Goldgrund; im Inneren auf schwarzem Grund: vier singende Engel mit einem geöffneten Buch, in dem die Anfangsworte des Psalmes „cantate domino canticum novum" stehen.

f. 94: „In ewangelio"; Psalm 109: „Dixit dominus domino meo . . ." Randl. wie *f. 14;* rosenrote Init. *D* auf Goldgrund; im Inneren auf blauem Hintergrund: betender Bischof, offenbar wieder der Besteller (Johannes V. Röttel).

f. 116′: „Sabbato ad vesperas". Randl. wie *f. 14;* grüne Init. *B* auf Goldgrund; der Grund im Inneren oben blau, unten rosa.

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 21 (olim 110)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 32. [Digitalisat]

f. 135′: „Vigiliae mortuorum“. Randl. wie *f. 14;* zu den Anfangsworten „Parce mihi domine“: blaue Init. *P* auf Goldgrund; Innenbild auf grünem Hintergrund: Halbfigur eines betenden Mannes.

f. 142: „Vigiliae mortuorum“. Randl. wie *f. 14;* zwischen den Ranken oben ein Affe; grüne Init. *N* auf Goldgrund; Innenbild auf blauem Grund: wieder die Halbfigur eines betenden Mannes; äusserst roh in der Ausführung.

f. 144: „Locutiones beati Augustini de animabus“. Randl. wie *f. 14;* die Init. *D* des ersten Wortes Deus zeigt als Innenbild Seelen im Fegefeuer.

Unter den in der Litanei *(f. 132 ff.)* erwähnten Heiligen sind u. a. die folgenden besonders in der Brixener Diözese verehrten zu nennen: unter den confessores: „Rudpertus, Ingenuinus, Albuinus, Udalricus“, dann „Corbinianus, Valentinus, Severinus, Gallus, Magnus, Gothardus, Columbanus, Briccius, Hainricus“; unter den virgines: „Gertrudis, Erndrudis, Verena“ etc.

f. 147a beginnt das Commune sanctorum mit „In natali apostolorum“. Randl. wie *f. 14;* Init. *S* aus zwei rosenrot und blau gemalten Drachen. Den Schluss dieses Abschnittes bilden *f. 197* die Gebete „in dedicatione ecclesiae“.

f. 205 folgen „Hymni“, als erster „O lux beata trinitas“. Randl. wie *f. 14;* blaue Init. *O* auf Goldgrund; Innenbild auf grünem Grund: die Trinität in drei völlig gleichen Personen; von den drei göttlichen Personen sind drei Köpfe, jedoch nur vier Arme zu sehen.

f. 209′ folgt ein für die Brixener Diözese wichtiger Hymnus „Ingenuini et Albuini“. *f. 226* der Hymnus „Gaude regina“.

32 **No. 111. Breviarium Brixinense, pars aestivalis, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

m., 158×215; *408 f.*; gotische Minuskel; von derselben Hand wie Codex No. 110; nur ein Titelblatt. Die beiden Holzdeckel des Einbandes (wie Codex 110) mit Leder überzogen; gegenwärtig stark beschädigt; die beiden Schliessen abgerissen.

In Brixen um die Mitte des XV. Jahrh. für einen Brixener Bischof, vermutlich Johannes V. Röttel (1444–1450) oder den Cardinal Nicolaus von Cusa (1450—1469) ausgeführt. Der Text der Handschrift schliesst sich als zweiter Teil an Codex 110 an.

f. 1 beginnt der Text mit „In sancta nocte penthecostes“: Titelblatt **(Taf. III)** mit Initialbild und Randleiste von peinlichster Sorgfalt der Ausführung. Ringsum eine Randleiste aus bunten Spiralranken mit zarten, in Grün, Hellbraun und Lila gemalten spitzigen, scharf eingeschnittenen Akanthusblättern im Stile der österr. Schule des XV. Jahrh. und stilisierten bunten Blüten. Ausserordentlich sorgfältig in der Ausführung, überaus plastisch in der Wirkung und gewandt in der Linienführung, gehört dieses Titelblatt zu den feinsten Blättern der Bibliothek des fürstbischöflichen Priesterseminars. Links unten in einer Spirale das Brixener Kapitelwappen, das Osterlamm mit Kreuznimbus und Auferstehungsfahne; rechts davon ein im Gebete kniender Bischof in grünem Untergewand, rosenrotem mit goldenem Muster verzierten Pluviale, Mitra und Krummstab, offenbar das Porträt des Bestellers, vermutlich des Brixener Bischofs Johannes V. Röttel (1444—1450).[1]) Zum Anfang „Veni sancte spiritus“ Init. *V* mit ultramarinblauen, wellenförmig gewundenen Akanthusranken in den beiden Schäften; der polierte Goldgrund ringsum ist mit gepunzten Punkten geschmückt; Innenbild auf rotem Grund: Herabkunft des heiligen Geistes; in der Mitte die betende Madonna in hellviolettem Gewand und weissem Kopftuch; links von ihr Petrus in rotem Gewand, rechts Johannes in grünem Mantel, dahinter die übrigen zehn Apostel, von denen meist nur die Nimben sichtbar sind; über ihren Köpfen die Taube, von Strahlen umgeben. Randschmuck und Initialbild stimmen im Stile vollkommen mit Miniaturen in den für Friedrich III. ausgeführten Handschriften überein, deren Stil noch vielfach an böhmische Miniaturen vom Anfang des XV. Jahrh. erinnert. (Vgl. darüber die Bemerkungen zu den beiden Handschriften im Schloss Ambras No. 62 und 63).

f. 1–12′: Von Pfingsten bis zum Dreifaltigkeitssonntag; *f. 12′:* „Sanctissimae trinitatis“; *f. 17′:* „De corpore Christi“; *f. 31:* „Dominica prima post octavam penthecostes“; *f. 61:* „Incipiunt parabolae Salomonis“; *f. 65:* „Incipit liber ecclesiastes“; *f. 69′:* „Incipit liber sapientiae“; *f. 79:* „Dominica prima Kalendas Septembris“ etc. *f. 225:* „Dedicatio maioris ecclesiae Bryxinensis“ (sic!). *f. 253:* „De sancto Cassiano episcopo et martyre“. Vom Rückdeckel ist eine von einem „Peter Hurnein, purger ze Prixen“, ausgestellte Urkunde, losgelöst.

33 **No. 116. Missale Romanum, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.**

m., 322×445; *339 f.*; schöne gotische Minuskel, u. zw. *f. 1—11* in einer Spalte, *f. 62—338′* in zwei Spalten; Noten im Vierzeilensystem; ein Vollbild, Randleisten, und Initialen, z. T. mit Innenbildern von untergeordnetem Kunstwert. Kirschroter, leider beschädigter Seidensamtband; der Rücken des Einbandes abgerissen.

In Brixen um die Mitte des XV. Jahrh. für einen Brixener Bischof, vermutlich Johannes Röttel, (1444–1450) oder den Cardinal von Cusa (1450–1464) ausgeführt.

---

[1]) Mit Rücksicht auf die Entstehungszeit wäre es auch gestattet, an den Nachfolger des Bischofs Johannes V. Röttel, Nicolaus von Cusa (1450—1464) zu denken. Da jedoch Nicolaus von Cusa schon 1448 Kardinal war, ist wohl anzunehmen, dass er auch als Kardinal dargestellt wäre.

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. E 21 (olim 110)

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=35144